EUROPÄISCHE ZENTRALBANK

EUROSYSTEM

PRESSEMITTEILUNG

31. Januar 2025

Ergebnisse der EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen: Dezember 2024

Verglichen mit November 2024 haben sich folgende Entwicklungen ergeben:

- Der Median der von den Verbraucherinnen und Verbrauchern in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommenen Inflation erhöhte sich den zweiten Monat in Folge. Auch der Median ihrer Erwartungen bezüglich der Inflation in den kommenden zwölf Monaten stieg erneut an. Der Median der Erwartungen bezüglich der Inflation in drei Jahren blieb indes unverändert.
- Die Erwartungen hinsichtlich des Wachstums der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten waren ebenso wie die Erwartungen zum Wachstum der nominalen Ausgaben in den kommenden zwölf Monaten unverändert.
- Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten waren unverändert, während sich die Erwartungen in Bezug auf die Arbeitslosenquote in zwölf Monaten verringerten.
- Die Erwartungen zum Preisanstieg bei selbst bewohnten Immobilien in den nächsten zwölf Monaten blieben ebenso wie die Erwartungen in Bezug auf die Hypothekenzinsen in zwölf Monaten unverändert.

Inflation

Der Median der von den Verbraucherinnen und Verbrauchern in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommenen Inflation stieg den zweiten Monat in Folge, und zwar von 3,4 % im November auf 3,5 % im Dezember, an. Der Median der Inflationserwartungen für die kommenden zwölf Monate erhöhte sich den dritten Monat in Folge, und zwar von 2,6 % auf 2,8 %. Der Median der Erwartungen bezüglich der Inflation in drei Jahren blieb mit 2,4 % unverändert. Damit lagen die Inflationserwartungen für den Zeithorizont sowohl von einem Jahr als auch von drei Jahren weiterhin

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

unter der wahrgenommenen vergangenen Inflation. Die Unsicherheit bezüglich der Inflationserwartungen in den kommenden zwölf Monaten verblieb den fünften Monat in Folge unverändert auf ihrem niedrigsten Niveau seit Februar 2022. Insgesamt entwickelten sich die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen in den verschiedenen Einkommensgruppen weiterhin relativ ähnlich. Die Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher in den unteren Einkommensquintilen lagen jedoch leicht über jenen in den oberen Einkommensquintilen. Unter den jüngeren Befragten (Altersgruppe 18-34 Jahre) waren die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen nach wie vor geringer als bei den älteren Befragten (Altersgruppen 35-54 Jahre und 55-70 Jahre). Allerdings war der Abstand kleiner als in den vergangenen Jahren. Die Umfrageergebnisse zur Inflation sind hier abrufbar.

Einkommen und Konsum

Die Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher zum Wachstum der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten blieben im Dezember unverändert bei 1,1 %. Im unteren Einkommensquintil stiegen die Erwartungen zum Wachstum des Einkommens stärker als in allen anderen Einkommensquintilen. Dadurch weitete sich die in den vergangenen Monaten entstandene positive Lücke zu den anderen Quintilen aus. Die Wahrnehmung in Bezug auf das Wachstum der nominalen Ausgaben in den vergangenen zwölf Monaten lag im Dezember unverändert bei 5,2 %. Auch die Erwartungen zum Wachstum der nominalen Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten blieben mit 3,5 % unverändert. Die Umfrageergebnisse zu Einkommen und Konsum sind hier abrufbar.

Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt

Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten lagen im Dezember stabil bei -1,3 %. Die Erwartungen in Bezug auf die Arbeitslosenquote in zwölf Monaten verringerten sich von 10,6 % im November auf 10,5 % im Dezember. Die Verbraucherinnen und Verbraucher rechneten weiterhin damit, dass die künftige Arbeitslosenquote nur leicht über der derzeit wahrgenommenen Quote von 9,9 % liegen wird, was auf einen weitgehend stabilen Arbeitsmarkt hindeutet. Nach wie vor meldeten die Befragten im untersten Einkommensquintil die höchste erwartete und die höchste wahrgenommene Arbeitslosenquote sowie die niedrigsten Erwartungen zum Wirtschaftswachstum. Die Umfrageergebnisse zu Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt sind hier abrufbar.

Wohnimmobilienmarkt und Kreditzugang

Die Verbraucherinnen und Verbraucher gingen im Dezember wie bereits schon im November davon aus, dass der Preis der von ihnen selbst bewohnten Immobilie in den kommenden zwölf Monaten um

2,9 % steigen wird. Dabei rechneten die privaten Haushalte im untersten Einkommensquintil weiterhin mit einem kräftigeren Hauspreisanstieg (3,5 %) als die Haushalte im obersten Einkommensquintil (2,7 %). Das auf Sicht von zwölf Monaten erwartete Niveau der Hypothekenzinsen blieb ebenfalls unverändert. Seit Oktober 2024 liegt der Wert bei 4,6 %. Wie bereits in den Monaten zuvor erwarteten die einkommensschwächsten Haushalte die höchsten Hypothekenzinsen in zwölf Monaten (5,2 %), während die einkommensstärksten Haushalte die niedrigsten Erwartungen hatten (4,0 %). Der Nettoanteil der privaten Haushalte, die mit Blick auf die zurückliegenden zwölf Monate von einem restriktiveren Kreditzugang berichteten (also der Saldo aus den Haushalten, die einen restriktiveren Zugang angaben, und jenen, die eine Lockerung angaben), erhöhte sich leicht, während sich der Nettoanteil der Privathaushalte, die für die kommenden zwölf Monate mit einem schwierigeren Zugang rechneten, verringerte. Die Umfrageergebnisse zu Wohnimmobilien und Kreditzugang sind hier abrufbar.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Umfrage zu den Verbrauchererwartungen vom Januar 2025 ist für den 28. Februar 2025 vorgesehen.

Kontakt für Medienanfragen: Nicos Keranis, Tel.: +49 172 758 7237

Anmerkung

- Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die in dieser Pressemitteilung ausgewiesenen Statistiken auf den mit 2 % winsorisierten Mittelwert. Weitere Einzelheiten finden sich in der CES-Dokumentation zur Berechnung der aggregierten Statistiken.
- Die EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen (ECB Consumer Expectations Survey – CES) ist eine monatliche Online-Befragung, die derzeit unter rund 19 000 Verbraucherinnen und Verbrauchern ab 18 Jahren aus elf Euro-Ländern (Belgien, Deutschland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal und Finnland) durchgeführt wird. Die wichtigsten aggregierten Ergebnisse werden monatlich auf der Website der EZB veröffentlicht. Die Ergebnisse fließen in die geldpolitische Analyse ein und ergänzen andere von der EZB verwendete Datenquellen.
- Weitere Informationen zur Umfrage und zu den Daten sind auf der CES-Website abrufbar. Nähere Informationen finden sich auch in den folgenden beiden Publikationen: K. Bańkowska et al., ECB Consumer Expectations Survey: an overview and first evaluation, Occasional Paper Series der EZB, Nr. 287, 2021; D. Georgarakos und G. Kenny, Household spending and fiscal support during the COVID-19 pandemic: Insights from a new consumer survey, Journal of Monetary Economics, Bd. 129 (Supplement), 2022, S. S1-S14.
- Die Umfrageergebnisse geben nicht die Meinung der Beschlussorgane oder Beschäftigten der EZB wieder.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu
Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank